

andereiten/mag man Alexand.ab Alexand.lib.2.cap.19.Genialium dierum: Von derett Form oder Figur/vund endlich / wie sie nach verstoffener Kindtschafft dieselbige in einem Feste/so sie den Dus laribus zu Ehren gehalten/auffgehengt lib.5.cap.18. lesen/allda er solches ordentlich nach einander beschreibet. Den Ursprung aber deroselbigen/nemlich vort Tarquinio Prilco, der zu erst seinem Sohn eine bullam angehengt: Vnd von welchem sie hernach am meisten gebraucht worden/schreibt auch obgemelter Alexand.lib.2.Gen.dier. Hiervon handelt auch Iulius Barbarana gar außführlich parte 1.officinæ tit.24. bey dem Wort Bulla.

## Der Ein vnd zwanzigste Discurs.

### Von Raymundi Lullii Kunst/oder Didactisten.

**D**ie Welt ist heutiges Tages so fürwitzig vnd so Begierig/alle Künste auff ein mal / oder ja in gar kurzer Zeit zu fressen oder zu begreifen/das es zu verwundern ist: Vnd findet man etliche/die sich hierinnen auff die Kunst Raymundi Lullii, so hoch verlassen / das sie sich vermessen / durch dieselbige in kurzer Zeit so weit zu kommen/ das sie von allen Dingen/so ihnen auch vnverfehens möchten vorgebracht werden / gründlich vnd bescheidenlich reden vnd discurriren mögen / als wann alle Künste vnd Wissen schafften in dieser Kunst allein begrieffen weren: Da doch ihr Lehrmeister Raymundus selbst viel anderst von den Sachen redet/ vnd zwar rundt bekennet im letzten Capittel seiner artis Magnæ, das zwar dieselbige in geringer Zeit könne gelernet werden: Aber von einem der hohen frembdes vnd bey nahe vnerhörtes Verstands / vnd in der Philosphia wol erfahren sey / vnd grossen Fleiß anwende / wie es sich dann in so hohen Sachen gebühren will.

Vnd zwar ist es nicht ohne / er verspricht vnverholens/was auch solche vorwitzige Leute bey ihm suchen: Dann er sagt außdrücklich im Anfang seines Buchs de Mystica Theologia & Philosphia, das man durch seine Kunst in einem oder zweyen Monaten weiter solte kommen / als in den Schulen in zweyen Jahren solte geschehen: Welches dann die Einfältige oder lustierende Welt glaubet/vnd vermeynet/dieses sey der rechte Wege / einem Menschen alle Künste in kurzem einzugieffen: Wann man es aber beymsiecht will besehen (wie ich dann die Wahrheit muß bekennen / vnd mir selbst ist widerfahren / da ich alle die Bücher / die ich darvontondte zur Hand bekommen/durchlesen/ vnd vermeyner grossen Nutzen damit zuschaffen) so muß man es doch bey der alten Opinion der gelehrten verbleiben lassen: Das nemlich diese Kunst ein groß Geschrey habe / aber we-

nig Nutzen darbey seye. Was mich aber anlangt/halt ich sie für eine Topicam, welche aber nicht so vollkommen / wie sich Raymundus beduncken läßt / sintemal noch viel kanthinzugehan werden / wie ich geliebtes Gott in kurzem in einem neuen Tractat für der ganzen Welt zeygen will.

Man weiß schon zuvor/das die Alten (wie Iohannes Picus Mirandulanus schreibet) alslein vier transcendentia gesetzt haben/nemlich / wie sie in Lateinischer Sprach genennet ens vnum, verum, bonum: Zu welchen hernach die moderni, so Auicennæ nachgefolget/ noch zwey hinzu gethan haben / nemlich wie sie die Logici nennen / res, vnd aliquid: Wie dann Iauellus in seiner Logica vnd Iohannes Murmelius in seinem libro Itagogico in Decem Prædicamenta dieselbige auch gebrauchen. Raymundus aber / damit er etwas neues brächte / hatte ihm Neun Principia transcendentia erdacht / die er also nach einander setzet: Bonitas, Magnitudo, Duratio, Potestas, Cognitio, Voluntas, Virtus, Veritas & Gloria. Sein Commentator, nemlich der schöne/oder schöne Agrippa setzet seinem gutduncken nach/noch drey hinzu/ vnd nennet sie Essentiam, Perfectionem, vnd Vnitatem. Auß was Ursachen aber deren sollen neun seyn / wie Raymundus will / oder zwölff nach Agrippæ Meynung / oder sechs / wie es alle Aristotelici darfür halten/ kan an einem andern Orth darvon disputiert werden.

Hernach das auch die Quæstiones / welche Raymundus setzet / nicht Vniversal vnd vollkommen oder gnugsamb seyen: Vnd noch viel andere können hinzu gesetzt werden / ist so gewiß / das es keiner sonderlichen Beweisung bedarff.

Muß derohalben Agrippa selbst bekennen / das diese Kunst vielmehr ostentationis vnd Scheins/als Effects vñ Nachdruck habe/ein Menschen so vollkommen zumachen/wie man sich beduncken läßt. Vnd were dieses Argument

ment